Hendrik Koop-Lampe

Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen der "Enthaltung von Beseeltem" in Ovids Werken

Magisterarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783668710931

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/426401

Hendrik Koop-Lampe

Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen der "Enthaltung von Beseeltem" in Ovids Werken

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Lateinische Philologie

Die „Enthaltung von Beseeltem“ in den Werken von Ovid und ihre geistesgeschichtlichen Voraussetzungen

Hausarbeit

zur Erlangung des Grades eines Magister Artium

der
Philosophischen Fakultät

der Westfälischen Wilhelms-Universität
Münster, Westfalen

vorgelegt von

Hendrik Koop-Lampe

2014

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung 1
II. Hauptteil 4
II.1. Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen 4
II.1.a. Pythagoreismus 4
II.1.b. Empedokles 11
II.1.c. Theophrast 16
II.2. Die Enthaltung von Beseeltem im Werk des Ovid 25
II.2.a. Der Geschlechtermythos Ov. met. 1, 89–162 25
II.2.b. Die Pythagoras-Rede Ov. met. 15, 75–142 33
II.2.c. Die Fasten 49
II.2.d. Die Pythagoras-Rede Ov. met. 15, 143–478 61
III. Zusammenfassung und Schlußbetrachtung 77
IV. Literaturverzeichnis 82
a. Primärliteratur 82
b. Hilfsmittel 85
c. Sekundärliteratur 85

I. Einleitung

Der Begriff „Enthaltung von Beseeltem“ (ἀποχὴ ἐμψύχων) begegnet zum ersten Mal bei Platon (Leg. 782C = Orph. Fr. 212 KERN), der damit die orphische Lebensweise beschreibt: die damaligen Menschen hätten sich von sogenannten orphischen Lebensmitteln ernährt, indem sie sich alles Beseelten, also der Lebewesen enthielten. Diese Lebensweise wird nicht nur den einstmals lebenden Menschen zugeschrieben, sondern auch unbestimmt bleibenden ἄλλοι, die einer anderen Gruppe gegenübergestellt werden, die gegenwärtig sogar noch Menschenopfer darbringen würden, und zeichnet sich dadurch aus, daß die Menschen sich des Fleisches enthielten (σαρκῶν δ' ἀπείχοντο), mit der Begründung, daß dies eine nach göttlichem Recht unerlaubte Speise sei. Ebenso verwarfen sie die blutigen Tieropfer und opferten den Göttern etwa Kuchen und Früchte, also unblutige, pflanzliche Opfergaben.

Die orphische Lebensweise, die Enthaltung von Beseeltem, scheint also das zu sein, was wir heute als „Vegetarismus“ bezeichnen. Der Begriff „Vegetarier“ wurde allerdings erst im 20. Jahrhundert aus dem älteren „Vegetarianer“ gekürzt, welcher im 19. Jahrhundert wiederum vom englischen „vegetarian“ entlehnt wurde.[1] Die Bezeichnung „vegetarian“ ist erstmals 1842 belegt und wurde im englischsprachigen Raum seit der Gründung der Vegetarian Society 1847 gebräuchlich.[2] Zuvor nannte man eine vegetarische Ernährungsweise unter anderem „pythagoreische Diät“.[3] So bezeichnen als Enthaltung von Beseeltem die spätantiken Neuplatoniker Iamblichos und Porphyrios denn auch nicht mehr die orphische Lebensweise, sondern die Speisevorschriften des Pythagoras. Erst diese beiden Autoren prägten den von nun an gebräuchlichen Begriff der ἀποχὴ ἐμψύχων, nachdem Platon in Verbindung mit dem Genitivattribut ἐμψύχων nicht das Substantiv ἀποχή, sondern das auf die „damaligen Menschen“ bezogene Partizip ἀπεχόμενοι benutzt hatte. Während der Jahrhunderte zwischen Platons Nomoi und den Werken des Iamblichos und Porphyrios taucht der Begriff allerdings kein einziges Mal auf.[4] Auch im lateinischsprachigen Bereich ist der entsprechende Begriff der *abstinentia animalium* nur durch Senecas 108. Brief an Lucilius überliefert[5], in welchem er die Ausführungen seines Lehrers Sotion, Anhänger der neupythagoreischen

[1] Auszug aus Munzinger Online/Duden – Das Herkunftswörterbuch; 5., neu bearbeitete Auflage, Bibliographisches Institut GmbH, Mannheim, 2014. (abgerufen von Universitäts– und Landesbibliothek Münster am 20.2.2014).

[2] OED Online s.v. vegetarian.

[3] GREGERSON (1994) 71f.

[4] Thesaurus Linguae Graecae Online-Datenbank: http://www.tlg.uci.edu/.

[5] ThLL I, 191,83–191,84 s.v. *abstinentia*.

Philosophenschule der Sextier, über die Motive des Pythagoras und des Sextius für die Enthaltung von Beseeltem referiert.

Dennoch muß dies nicht heißen, daß die ἀποχὴ ἐμψύχων bzw. *abstinentia animalium* bis dahin in der Literatur nicht thematisiert worden wäre. Die Enthaltung von Fleischverzehr bzw. Tieropfern begegnet bereits schemenhaft bei Hesiod, in indirekten Überlieferungen vom Orphismus und Pythagoreismus, in fragmentarischen Zeugnisse des Empedokles, über die Nomoi hinaus im Politikos und der Politeia Platons, in Exzerpten des Theophrast und des Dikaiarch, und andeutungsweise bei Aratos, Poseidonios, Lukrez und Vergil, um dann in einem großangelegten Lehrvortrag des Pythagoras im fünfzehnten Buch der Metamorphosen Ovids ausführlich postuliert und mit vielen anderen Komponenten begründet und verknüpft zu werden, ohne daß dafür ein bestimmter, festgelegter Terminus benutzt worden wäre. Deshalb werden im folgenden wahlweise die Bezeichnungen Enthaltung von Beseeltem, ἀποχὴ (ἐμψύχων) bzw. *abstinentia animalium*, Enthaltung und Verurteilung von Fleischverzehr bzw. Tieropfern und Vegetarismus bzw. vegetarische Lebensweise ohne Bedeutungsunterschied gebraucht.

Mit dieser vegetarischen Idee stehen in der gesamten literarischen Tradition eine ganze Reihe weiterer Lehren, Motive, Vorstellungen und Argumente im Zusammenhang, nämlich der sogenannte Weltalter- bzw. Metallmythos und die Erzählungen vom goldenen Geschlecht unter der Herrschaft des Kronos/Saturn, die Seelenwanderungslehre (Metempsychose), die Lehre von der Verwandtschaft der Lebewesen, die Elementenlehre, die vorsokratische Naturphilosophie, die Kulturgeschichte, die Aitiologie und die Kulturentstehungstheorie. Es wird zu untersuchen sein, welche Verbindungen all diese einzelnen Elemente in der Literatur von Hesiod bis Ovid eingegangen sind, wobei den wichtigsten geistesgeschichtlichen Voraussetzungen für Ovids Behandlung des Themenkomplexes eigene Kapitel gewidmet sind: dem Pythagoreismus, Empedokles und Theophrast.

Der traditionelle Terminus des „Weltaltermythos“ bzw. „Metallmythos“ soll im folgenden durch den treffenderen des „Geschlechtermythos“ ersetzt werden, da alle Autoren bis einschließlich Ovid, ausgenommen Horaz[6], von einer Abfolge von Menschengeschlechtern und nicht von Zeitaltern sprechen und Begriffe wie *aetas* und *saeculum* trotz ihrer Ambivalenz als Entsprechung zum hesiodischen γένος gebrauchten.[7] Zudem ist nicht nur die Zuordnung der Geschlechter zu verschiedenen Metallen, sondern auch zu verschiedenen Gottheiten kennzeichnend für diesen Mythos. So ist z.B. seit Platon das Leben unter

[6] ThLL II, 1490,18–1490,19 s.v. *aureus*. Horaz spricht Epod. 16,64 tatsächlich von einer „goldenen Zeit“, von einem *tempus aureum*.

[7] BALDRY (1952) 87–90.

Kronos/Saturn (ὁ ἐπὶ Κρόνου βίος bzw. *Saturnia regna*) ein Synonym für das goldene Geschlecht. Auch wenn im folgenden von „goldener Zeit“ oder „Goldzeit“ die Rede ist, so ist damit die Zeit des goldenen Geschlechts gemeint.

Nach Plat. Lg. 782c ist nicht nur der Verzicht auf Fleischkonsum konstitutiv für die Enthaltung von Beseeltem, sondern auch eine weitere Komponente, die für den modernen Vegetarismus kaum noch eine Rolle spielt, nämlich die Ablehnung von Tieropfern (θύματά τε οὐκ ἦν τοῖς θεοῖσι ζῷα, ... οὐδὲ τοὺς τῶν θεῶν βωμοὺς αἵματι μιαίνειν). Es wird also auch zu untersuchen sein, in welchem Verhältnis Tieropfer und Fleischkonsum bzw. vegetarische Ernährung und unblutige Opferpraxis zueinander stehen.

In der Geschichte der Forschung zur Pythagoras-Rede Ovids standen vorwiegend die Fragen nach Bedeutung und Funktion für den Gesamtkontext der Metamorphosen und nach den philosophischen Quellen Ovids im Zentrum des Interesses, während man die Inhalte selbst häufig vernachlässigte oder gar abqualifizierte.[8] Deshalb soll im folgenden der Schwerpunkt auf der Idee der *abstinentia animalium* und der mit ihr verknüpften Elemente liegen. Die Untersuchung der geistesgeschichtlichen Voraussetzungen wird dabei helfen, Ovids eigene literarische Leistung besser verstehen und würdigen zu können. Wichtige Begriffe oder Wendungen in den herangezogenen Parallelstellen sind dabei typographisch durch Sperrsatz hervorgehoben.

[8] Vgl. den Forschungsüberblick bei BÖMER (1986) 268–273. Auch ihm zufolge handle es sich bei der „Suasoria über die vegetarische Lebensweise“ lediglich um „Praeludia, genauer: pythagoreische oder pythagoreisierende Praeludia, Themen, an die man dachte, wenn man den Namen Pythagoras hörte“.